

- Kuppler, Gerhard: Welchen Gott beten wir an? Gedanken zu einer notwendigen Liturgiereform in den lutherischen Kirchen. In: DtPfrBl 115 (2015), 292–294.
- Langenbahn, Stefan K.: Romano Guardini und Maria Laach aus der Perspektive Kuni- bert Mohlbergs. Drei unbekannte Quellentexte zu den Anfängen der Liturgischen Bewegung und systematischen Liturgiewissenschaft in Deutschland. In: ALw 55 (2013), 24–64.
- Lathrop, Gordon W.: Was ist Liturgische Theologie? In: Liturgie und Kultur 6 (2015), 10–21.
- Lüddeckens, Dorothea: Rituelle Selbstermächtigung und strukturelle Flexibilität. Neue Bestattungsrituale als Coping Ressource im Trauerprozess. In: PrTh 50 (2015), 156–160.
- Lurz, Friedrich: Das Paradigma der tätigen Teilnahme angesichts der heutigen kulturell- religiösen Bedingungen. In: LJ 65 (2015), 192–205.
- Meyer-Blanck, Michael: Qualität von Gottesdiensten. Ein evangelisches Projekt. In: Lebendige Seelsorge 66 (2015), 416–419.
- Odenthal, Andreas: „Wenigstens Weihnachten sollen uns die Christen lassen“. Thesen zum christlichen Gottesdienst im religiösen Pluralismus. In: LJ 65 (2015), 172–191.
- Paschke, Boris: „Herr, rette uns!“ – Hilferufe an den matthäischen Jesus als liturgische Christusgebete der matthäischen Gemeinde(n)? In: Ephemerides Liturgicae 129 (2015), 188–205.
- Stoll, Christian: Cultus publicus. Begriffsgeschichtliche Bemerkungen zum öffentlichen Charakter von Liturgie und Kirche. In: Theologie und Philosophie 90 (2015), 19–37.
- Rentsch, Christian: Adaptionen liturgischen Gebets. Ein Beitrag zur empirischen Litur- gewissenschaft. In: LJ 65 (2015), 27–44.
- Rouwhorst, Gerard: Eucharistic als Pfingstfest. Frühsyrische Epiklesen. In: Geist und Leben 88 (2015), 83–92.
- Roth, Cornelius: Auf der Suche nach einem Sterbesakrament. Zwischen einer Neuinter- pretation der Krankensalbung und einer Krise der Wegzehrung. In: Theologie und Glaube 105 (2015), 35–51.
- Thönissen, Wolfgang: Eucharistic und Communion der Kirche(n). Ist Kirchengemein- schaft ökumenisch heute möglich? In: Catholica 69 (2015), 14–36.

V. Einführungen und Lehrbücher

Bärsch, Jürgen: Kleine Geschichte des christlichen Gottesdienstes. Verlag Friedrich Pus- tet: Regensburg 2015, 204 S.

Der Titel des Buches sagt eine kleine Geschichte des christlichen Gottesdienstes an, es ist gleichwohl eine intensive Darstellung des gottesdienstlichen Lebens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Nicht nur die einzelnen Etappen werden beschrieben, auch die kulturhistorischen Einflüsse, die sich durch die Liturgie erklären lassen, aber auch auf die Liturgie eingewirkt haben, zeigen, wie sich der Gottesdienst gewandelt hat. Dabei sind deutlich kirchliche und gesellschaftliche Beeinflussungen zu konstatie- ren. Das Buch wird eröffnet mit der Frage, warum man sich denn mit der Geschichte des Gottesdienstes befassen soll. Antwort: „Den Sinn für diese geschichtlichen Ent- wicklungen zu wecken und verständlich zu machen, welche Kräfte und Einflüsse den Gottesdienst in den verschiedenen Epochen prägten, ist das vorrangige Ziel dieses

Buches.“ (15) Es werden daraufhin die Epochen dargelegt, beginnend von den jüdischen Wurzeln des christlichen Gottesdienstes und der Alten Kirche, dann die konstantinische Zeit und die Spätantike. Ein Kapitel über die ostkirchlichen Liturgietraditionen wird eingeschoben. Danach wird der Gottesdienst in der mittelalterlichen Gesellschaft und Kirche beschrieben, um im Anschluss daran die reformatorische Neugestaltung des Gottesdienstes in ihrer theologischen Intention am Beispiel Luthers (Messe, Abendmahl, Taufe, Begräbnis) aufzuzeigen. Es folgt eine Darstellung der tridentinischen Reform und der sich anschließenden römischen Einheitlichkeit. Ein Kapitel widmet sich der Gottesdienstentwicklung der protestantischen Tradition vom 16. bis 20. Jahrhundert in der Bipolarität zwischen Auflösung und Erneuerung. Die römische Entwicklung wird weiterhin dargestellt im Barockzeitalter, in der Aufklärungszeit und ihren Ansätzen, danach die Liturgische Bewegung des 20. Jahrhunderts bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil, das anschließend in Bezug auf den Gottesdienst dargelegt wird einschließlich eines Ausblicks bis in die jüngste Vergangenheit. Jedes Kapitel wird mit weiterführenden Literaturhinweisen beschlossen.

Grethlein, Christian: Evangelisches Kirchenrecht. Eine Einführung. Evangelische Verlagsanstalt: Leipzig 2015, 229 S.

Dass das evangelische Kirchenrecht auch für den Gottesdienst und die Liturgie von Bedeutung ist, zeigen schon die Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts und auch die jeweiligen Kirchenrechte der Evangelischen Landeskirchen in Deutschland. Grethlein beschränkt seine Einführung auf das Kirchenrecht der Landeskirchen und behandelt nicht das Staatskirchenrecht. Auch unterscheidet er das evangelische vom römisch-katholischen Kirchenrecht mit der zugespitzten These, dass die römisch-katholische Kirche die christliche Religion im Leitmedium des Rechts organisiert, die evangelischen Kirchen dagegen die christliche Religion im Leitmedium der (wissenschaftlichen) Theologie organisieren (15f). In sieben Kapiteln wird das evangelische Kirchenrecht dargelegt. Die Darstellung beginnt mit den reformatorischen Grundlagen, wie sie z. B. in CA XXVIII formuliert sind, es werden reformierte Akzente, z. B. durch Calvin, beschrieben. Es folgt eine kurze Wirkungsgeschichte bis zum 19. Jahrhundert. Daran schließen sich konzeptionelle Bestimmungen des Evangelischen Kirchenrechts an (Sohm, Barmen III, Heckel, Wolf, Reuter). Das nächste Kapitel behandelt die Organisation evangelischer Kirchen und ihre Kirchenordnungen bzw. -verfassungen. Es schließen sich die Ordnungen der Kirchengemeinden und die Lebensordnungen an, ihnen folgen das Dienst- und das Arbeitsrecht, dann werden die kirchliche Gerichtsbarkeit und die Lehrverfahren dargelegt. Ein Ausblick mit der Wahrnehmung aktueller Fragen schließt das Buch ab. Grethlein fragt: „Bietet die stark staatsanaloge Rechtsform heutiger evangelischer Landeskirchen den besten Rahmen, um die Kommunikation des Evangeliums zu fördern?“ (220, im Original kursiv) Damit die Kommunikation gefördert wird, gibt Grethlein folgende Antwort: „Das Ziel ist eine Transformation des Kirchenrechts aus seiner bisherigen staatsanalogen Struktur in zivilgesellschaftlich plausible Regeln zur Förderung der Kommunikation des Evangeliums.“ (220) Das träfe dann auch für die Regeln des Gottesdienstes und der Liturgie zu.

Klie, Thomas/ Langer, Markus J.: Evangelische Liturgie. Ein Leitfaden für Singen und Sprechen im Gottesdienst. Evangelische Verlagsanstalt: Leipzig 2015, 121 S.

Die beiden Autoren betonen in ihrer Einleitung, dass dieses Buch das Singen- und Sprechenlernen begleiten und ergänzen, aber nicht ersetzen kann. So werden die liturgischen Stücke erklärt und es wird in die Grundstruktur des evangelischen Gottesdienstes eingeführt. Entsprechend beschreibt das erste Kapitel das Singen in Bezug auf die Liturgie, z. B. den Gemeindegesang, das Psalmodieren oder die liturgischen